

Die Teilnahme des KIM an der Testphase im Projekt bwFOLIO im Jahr 2024

Annemarie Otto

Die Universität Konstanz war Teilnehmereinrichtung an der Testphase des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) geförderten Projekts bwFOLIO¹. Das Projekt wurde unter der Leitung des Bibliotheksservice-Zentrums (BSZ) unter maßgeblicher Beteiligung des Zentrums für Datenverarbeitung (ZDV) Tübingen und der Geschäftsstelle des Konsortiums Baden-Württemberg durchgeführt.

Die Teilnahme am FOLIO-Test hatte das Ziel, einen etwas erweiterten, anwendungsbezogenen Blick auf das Open-Source-Produkt FOLIO zu werfen und daraus Erkenntnisse zu gewinnen, inwieweit so ein Produkt grundsätzlich im

KIM als integriertes Bibliotheksmanagementsystem der nächsten Generation eingesetzt werden könnte. Die Entwicklung von FOLIO (The Future Of Libraries Is Open) wird als Open-Source-System auf internationaler und nationaler Ebene von einer FOLIO-Community vorangebracht².

Der FOLIO-Test in Baden-Württemberg wurde vom BSZ organisiert und begleitet³. Das ZDV hatte dazu eine Testinstanz mit ausgewählten Modulen aufgesetzt und bereitgestellt. Das KIM war eine von 20 teilnehmenden Institutionen im Land Baden-Württemberg. Landesweit haben insgesamt 77 Personen aus den Teilnehmereinrichtungen an dem Test teilgenommen. Für

den Test wurden vier Module bereitgestellt aus den Bereichen Benutzung, Erwerbung, Katalogisierung und Electronic Resource Management (ERM). Landesweit waren pro Modul zwischen 19 und 28 Personen am Test beteiligt. Insgesamt sind 24 Apps für den Test aufgeschaltet worden.

Die Testphase startete am 9. April 2024 mit einer Einführungsveranstaltung und endete am 27. August 2024 mit einer Abschlussveranstaltung, beides veranstaltet durch das BSZ, in welcher die Erkenntnisse aus den Teilnehmereinrichtungen zusammengetragen worden sind. Der Test wurde seitens des BSZ in drei Phasen aufgegliedert, wobei jede Phase mit einer Einführungsveranstaltung begonnen wurde und mit einer Abschlussveranstaltung nebst Umfrage abgeschlossen wurde. Die Einführungsveranstaltungen der Phasen zwei und drei waren zugleich die Abschlussveranstaltungen der Phasen 1 und 2. Alle Veranstaltungen wurden online durchgeführt. Phase 1 sollte eine allgemeine Kennenlernphase sein, Phase 2 sollte dem Kennenlernen standardisierter Workflows dienen und in Phase 3 sollten individuelle Workflows der Teilnehmereinrichtungen getestet werden.

Die Teilnahme des KIM am Test geschah auch vor dem Hintergrund einer Ankündigung der Firma Knosys Ltd., die das am KIM eingesetzte integrierte Bibliotheksmanagementsystem Libero vermarktet, wonach beabsichtigt sei, die nächste Generation des integrierten Bibliothekssystems Libero auf FOLIO umzustellen.

Im KIM wurden alle vier Module von jeweils zwei Personen getestet. Die Ergebnisse der Tests wurden nach jeder Testphase in einer gemeinsamen Besprechung zusammengetragen.

Anhand von Erklärfilmen für die freigeschalteten Apps konnten sich alle Testpersonen einen ersten Überblick über die Module verschaffen. Im Folgenden werden die Erkenntnisse aus den Tests am KIM in den drei Phasen zusammengefasst.

Erkenntnisse aus Phase 1:

Vermisst wurde eine Kurzanleitung zu den jeweiligen Modulen. Als nachteilig hat sich darüber hinaus erwiesen, dass die jeweils testenden Personen zu Beginn des Tests ausschließ-

lich den Zugang zu dem jeweils zu testenden Bereich hatten. Daher konnten anfangs die Wechselwirkungen mit anderen Modulen und Bereichen nicht getestet werden. Zudem wurde als wünschenswert erachtet, eine Sicht auf die Parameter zu erhalten, auch wenn aufgrund der Konzeption des Tests – alle Teilnehmereinrichtungen arbeiten mit derselben Testinstanz – keine Änderungen an den Parametern vorgenommen werden sollten. Zumindest wäre mit einer Sicht auf die Parameter erkennbar, welche Parameter grundsätzlich konfiguriert werden könnten. Auf Anfrage nach der Phase 1 war das BSZ einverstanden, die Sicht auf die Parameter für die Testpersonen aus dem KIM für die Testphasen 2 und 3 freizuschalten.

Das ERM-Modul wurde bereits nach der ersten Testphase als durchaus geeignet eingeschätzt, das derzeitige Filero abzulösen. Dazu müsste geprüft werden, inwieweit eine Datenübernahme aus Filero möglich wäre.

Erkenntnisse aus Phase 2:

Im **Modul Benutzung** waren wichtige Funktionalitäten wie ein Fernleihmodul oder der Zetteldruck nicht verfügbar und konnten nicht getestet werden. Das Fernleihmodul wurde programmiert, stand aber noch nicht für den Test zur Verfügung. Ein Zetteldruck ist grundsätzlich in FOLIO nicht vorgesehen. In der Benutzung betrifft es den Quittungsdruck für zurückgegebene Bücher. Hierfür gibt es die Möglichkeit des Versandes per E-Mail, was ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wäre.

Im **Modul Erwerbung** wurden einzelne Funktionalitäten, die häufig benötigt werden, als umständlich empfunden, beispielsweise die Überprüfung, ob eine Rechnungsnummer eines Lieferanten bereits im System vorhanden ist. Zudem sind Bestellungen mit den Rechnungen verknüpft und können nach Rechnungsabschluss nicht mehr verändert werden. Rechnungsdaten können in ein anderes System transferiert werden. Unklar geblieben ist, wie die Kommunikation nach außen, z.B. Mitteilungen an die Lieferanten, aus FOLIO heraus funktionieren.

Bestellvorlagen können in FOLIO konfiguriert werden. Eine App für das Reporting gibt es zwar, diese wurde jedoch für den Test nicht bereitgestellt. Daher konnte aus dem Test kei-

ne Aussage getroffen werden, welche statistischen Daten aus FOLIO bereitgestellt werden können, beispielsweise für die Ausgabenübersichten für die Fachreferate oder die Deutsche Bibliotheksstatistik.

Ein Modul zur Zeitschriftenbearbeitung stand für den Test nicht zur Verfügung und konnte daher nicht getestet werden.

Im **Modul ERM und Open Access** stehen sämtliche Funktionen bereit, die man von einem ERM-System erwarten kann. Als ungünstig hat sich während der Testphase 1 erwiesen, das ERM-Modul unabhängig vom Erwerbungsmodul zu testen. Die Zuordnung zur GoKB (Global Open Knowledge Base)⁴ wurde als nicht hilfreich empfunden, da die Titel für ERessourcen im K10Plus angesigelt werden und die GoKB an der Stelle als überflüssig erscheint.

Der Einsatz des FOLIO ERM im KIM wäre möglich. Ein Mehrwert gegenüber dem derzeitigen Verfahren war während des Tests nicht zu erkennen, sodass zu prüfen wäre, ob der Aufwand für eine Umstellung gerechtfertigt wäre.

Der Test des Moduls zur **Katalogisierung und Exemplardatenbearbeitung** fand mit Daten der Universität Tübingen statt. Wünschenswert wäre ein Test mit eigenen Daten gewesen. Auf vermisst gesetzte Titel konnten – mit einer Warnmeldung – ausgeliehen werden. Bei Rückgabe wird das Medium automatisch wieder auf den normalen Status gesetzt, wie in Libero auch. Das Löschen von Daten war in der Testinstanz nicht möglich.

Die Schnittstelle zum Verbund war noch in Arbeit und das Zusammenspiel zwischen dem K10Plus und FOLIO konnte nur unzureichend getestet werden. Das in FOLIO verwendete Austauschformat JSON verarbeitet nur einen

Teil der MARC-Titeldaten, was zur Folge hat, dass nicht alle Daten, die wir für das Reporting heranziehen, zur Verfügung stehen.

Erkenntnisse aus Phase 3:

Die individuellen Workflows sind im Wesentlichen bereits in der Testphase 2 getestet worden. Die Testphase 3 brachte daher keine weiterführenden Erkenntnisse.

Fazit aus den drei Testphasen:

Nach derzeitigem Stand kann noch keine Empfehlung für einen Umstieg nach FOLIO ausgesprochen werden. Es erscheinen zu viele Module als noch nicht ausgereift. Auf längere Sicht wird FOLIO als ein System eingeschätzt, das durchaus als ein integriertes Bibliotheksmanagementsystem der nächsten Generation in Frage kommen kann. Allerdings ist nicht zu erwarten, dass innerhalb der kommenden drei Jahre die Entwicklung so weit fortgeschritten sein wird, dass ein Umstieg auf FOLIO gerechtfertigt wäre.

Ein alternatives System zu FOLIO könnte das integrierte Bibliotheksmanagementsystem Koha⁵ sein, das ebenfalls eine Open-Source-Software ist und derzeit weltweit von über 18.000 Bibliotheken eingesetzt wird. Koha wurde 1999 in Neuseeland entwickelt, die erste Installation ging im Jahr 2000 in Betrieb. Koha hat gegenüber FOLIO einen Entwicklungsvorsprung von gut 15 Jahren. Folgerichtig erscheint das Koha als das ausgereifere System gegenüber FOLIO, das erst seit dem Jahr 2016 für die bibliothekarische Öffentlichkeit am Start ist. Auch für Koha bietet das BSZ Dienstleistungen an.⁶ Das KIT ist vor Kurzem erfolgreich auf Koha umgestiegen. Koha wird auch von uns in Betracht gezogen werden, da es ein integriertes Bibliotheksmanagementsystem der nächsten Generation ist.

Fußnoten:

- ¹ https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/Anlagen_PM/2022/101_PM_MWK_bw_FOLIO.pdf (abgerufen am 22.01.2025)
- ² https://www.folio-bib.org/?page_id=63 (abgerufen am 22.01.2025)
- ³ <https://wiki.bsz-bw.de/display/BWFOLIO/bwFOLIO+Home> (abgerufen am 22.01.2025)
- ⁴ <https://gokb.org/> (abgerufen am 22.01.2025)
- ⁵ <https://koha-community.org/manual/21.05/de/html/intro.html> (abgerufen am 22.01.2025)
- ⁶ <https://wiki.bsz-bw.de/display/KOHA/Koha+Home> (abgerufen am 22.01.2025)